

1. Einleitung

1.1. Zielsetzung

In der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik der Charité Berlin werden eine Vielzahl von psychometrischen Fragebögen zur Eingangs- und Verlaufsdiagnostik im poliklinischen, konsiliarischen und stationären Setting eingesetzt.

Aufgrund einer hohen Prävalenz von Angststörungen allgemein (9,2 – 28,3% Lebenszeitprävalenz; Neumer, 2000) und im psychosomatischen Bereich im Speziellen (24,4 – 29,4% Punktprävalenz; Fliege, Rose, Bronner & Klapp, 2002) ist man im psychosomatischen Bereich an einer informationsreichen, ökonomischen und patientenfreundlichen Erfassung von Angst besonders interessiert. Angst gilt hier seit jeher als „das Symptom im Grenzland zwischen körperlicher und psychischer Störung“ (Sims & Snaith, 1993, S. 46), da sie sowohl vegetativ wie seelisch erlebt und durch körperliche Krankheit sowie psychische Konflikte verursacht wird.

Die in der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik der Charité Berlin nach klinikinternen Anforderungen zusammengestellten Testbatterien beinhalten psychometrische Verfahren, welche auf der Grundlage der „Klassischen Test-Theorie“ (KTT) konstruiert sind. Die Zusammenstellung verschiedener Testverfahren ermöglicht eine breite und differenzierte Psychodiagnostik, ist jedoch aufgrund des großen Umfangs konventioneller Papier-und-Bleistift-Testformen von einer Mehrbelastung der Patienten und Diagnostiker begleitet. Diese Mehrbelastung durch die Darbietung großer Mengen von Items (aus unterschiedlichen Testverfahren) äußert sich in Ermüdungserscheinungen sowie Motivationsproblemen der Patienten und mindert dadurch nicht zuletzt die Qualität der erhobenen Daten. Zudem ist die konventionelle Papier-und-Bleistift-Diagnostik kosten- und zeitaufwendig und somit sowohl für Patienten wie auch für Diagnostiker ressourcenintensiv.

Das Ziel vorliegender Dissertation ist es zu erproben, ob durch die Entwicklung eines „Computergestützten Adaptiven Tests“ (CAT) auf der Grundlage einer anderen (modernerer) Testtheorie - der sogenannten „Item Response Theorie“ (IRT) - ein messpräzises Verfahren zur Angsterfassung entwickelt werden kann, welches durch einen geringeren Itemumfang Patienten und Diagnostiker weniger belastet.

Während in konventionellen Testverfahren zur Angstmessung ein Standardset an Items allen Patienten gleichermaßen präsentiert wird, und somit auch Patienten Items dargeboten werden, die keine oder nur eine geringe individuelle Relevanz für sie haben, bietet das Computergestützte Adaptive Testen (CAT) die Möglichkeit, die Items an das Ausprägungsniveau der Angst eines Patienten „adaptiv“ anzupassen. Dies führt dazu, dass Patienten nur diejenigen Items vorgelegt werden, welche für sie auch wirklich aussagekräftig bzw. informationsreich sind, womit die für eine präzise Angstmessung benötigte Itemanzahl verringert wird. Die Psychodiagnostik wird damit effizienter und ökonomischer.

Die Anwendung der „Item Response Theorie“ (IRT) stellt im Bereich klinisch-psychologischer Testentwicklung ein wenig erforschtes Gebiet dar (siehe Kapitel 3.5.2.). Die Dissertation wird exemplarisch zeigen, inwieweit die praktische Anwendung der IRT im Rahmen einer Testentwicklung und -validierung die zu erwartenden praktischen, ökonomischen und testtheoretischen Vorteile bietet.

1.2. Aufbau der Dissertation

Die vorliegende Dissertation gliedert sich in zwei Teile. Der erste - theoretische - Teil umfasst allgemeine Einführungen zum Konstrukt der Angst (Kapitel 2), zur Item Response Theorie (IRT; Kapitel 3) und zum Computergestützten Adaptiven Testen (CAT; Kapitel 4), welches auf der Grundlage der IRT realisiert werden kann.

Im ersten dieser theoretischen Kapitel (Kapitel 2) wird ein Überblick über das Konstrukt der Angst gegeben, welcher der Einordnung der Entwicklung eines Messinstruments zur Angsterfassung in die umfangreiche psychologische Forschungstradition der Angst dienen soll. Besonders zentral erscheinen hier die Definition der Angst als normales Phänomen und als Störung sowie die Einbettung in die differentialpsychologische Theorienlandschaft, auf deren Grundlage die Messung von Angst erfolgt.

Da der entwickelte Computergestützte Adaptive Test zur Angstmessung („Angst-CAT“) auf der Basis der „Item Response Theorie“ (IRT) konstruiert wurde, wird darauffolgend dieser testtheoretische Ansatz in Abgrenzung zur konventionellen „Klassischen Test-Theorie“ (KTT) erörtert (Kapitel 3).

Der Theorieteil wird schließlich durch ein Kapitel, welches die Grundzüge des Computergestützten Adaptiven Testens erläutert, den aktuellen Forschungsstand in diesem Bereich vorstellt und die Vor- und Nachteile dieser Form des Testens zusammenfasst, abgeschlossen (Kapitel 4).

Der zweite - empirische - Teil befasst sich mit der Darstellung der Entwicklung (Kapitel 5) und Validierung des Angst-CATs (Kapitel 6), indem jeweils zuerst die untersuchten Stichproben und die angewandten Methoden vorgestellt werden, auf deren Grundlage die Präsentation der Ergebnisse der Testentwicklung und -validierung erfolgt. Abschließend ist das letzte Kapitel der Diskussion der Ergebnisse gewidmet (Kapitel 7).